

Auswertung des Kollegialen Fachgesprächs vom 02.12.2014

Liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer des diesjährigen Kollegialen Fachgespräch,

Sie erhalten wie angekündigt auf den nächsten Seiten die Auswertung der World-Cafés, die wir gemeinsam mit Ihnen besucht haben. Sollten Sie noch Anregungen oder Nachfragen zum Fachgespräch haben, freuen wir uns über Ihre Nachricht.

Wir haben uns über Ihr zahlreiches Erscheinen gefreut und bereits viele Ideen gesammelt für das nächste Kollegiale Fachgespräch.

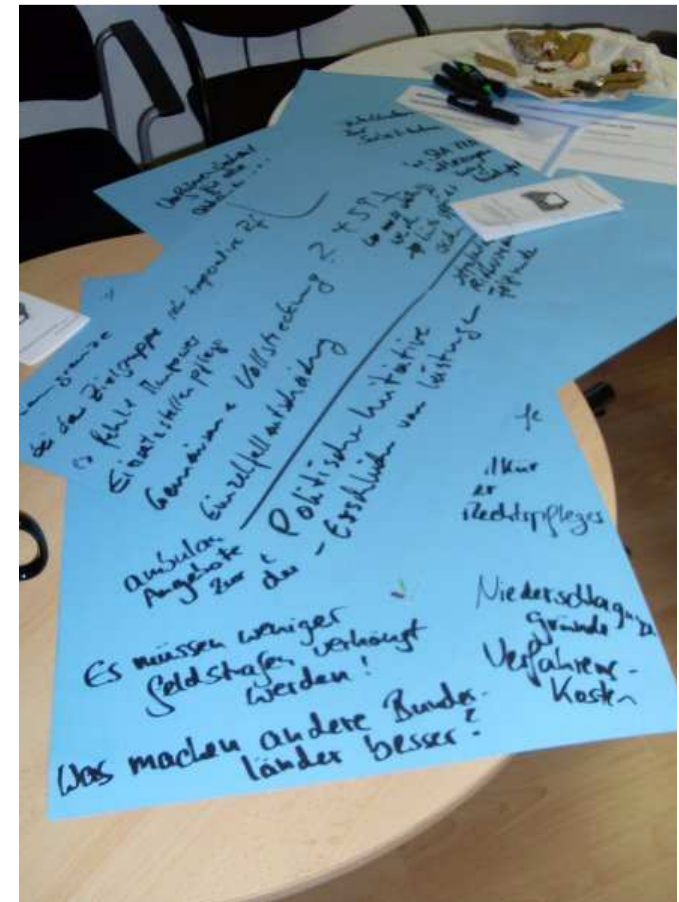
Bei Ihnen möchten wir uns noch einmal herzlich für die angeregten Diskussionen bedanken und hoffen, dass Sie die Veranstaltung genauso positiv bewerten, wie wir dies tun.

Für die anstehenden Feiertage wünschen wir Ihnen bereits jetzt nur das Beste und genügend Zeit, damit auch ein wenig Ruhe einkehren kann.

Im neuen Jahr mögen sich Ihre Ideen, Wünsche und Vorhaben umsetzen.

Bleiben Sie gesund!

Das Team der Haftentlassenenhilfe e.V.



Worldcafé 1 - Vermeiden und Verkürzen von Haft

Projekt zur Abwendung von Ersatzfreiheitsstrafen bei den Staatsanwaltschaften (StA) Darmstadt, Frankfurt und Wiesbaden

Die Vermeidung von Haft durch das Projekt spart Kosten der öffentlichen Hand und verhindert Wohnungs- und Arbeitsverlust. Häufig entsteht für die Klienten der erste Kontakt in das soziale Hilfesystem.

Projekt Schöne Aussicht

bietet zeitlich begrenzten Wohnraum und Koordination der Ableistung von gemeinnütziger Arbeit an.

Als Hilfe für Wohnsitzlose ist das Projekt zur Vermeidung des Haftgrundes Fluchtgefahr und auch zur Verkürzung von EFS durch Bereitstellung von Wohnraum zu verstehen.

Nach Informationen über unsere oben aufgelisteten Tätigkeiten wurden im Verlauf der Diskussion folgende Themenbereiche besprochen:

- Es fehlt die *ManPower* sowohl bei den zuständigen StA als auch bei Trägern, die im Rahmen ihrer Angebote Klienten mit Geldstrafen betreuen/begleiten.
- Es fehlt die Zeit für den engen Kontakt mit den Einsatzstellen für die Ableistung gemeinnütziger Arbeit.
- Ausweitung des Projektes Abwendung von Ersatzfreiheitsstrafen (in wie weit wird dies tatsächlich erfolgen?) und Abschaffung des Projektes Übergangsmanagement EFS in den JVA (wird es ein Nachfolgeprojekt geben?)→ Ausweitung der ambulanten Angebote zur Entlastung der JVA.
- Wichtig wäre eine gemeinsame Vollstreckung bei den StA. Mehrere Verfahren eines Beschuldigten würden dann in der Zuständigkeit eines Rechtspflegers liegen. Bei der StA Frankfurt gibt es eine deliktbezogene Zuständigkeit, daher wird dies hier bisher nicht umgesetzt.
- Willkürliche Entscheidungen von Rechtspflegern vs. sehr kooperative Zusammenarbeit mit Rechtspflegern bei der Zielgruppe. Ab wann ist es nachvollziehbar, dass eine Geldstrafe als EFS vollstreckt wird?
- Schlüssellochperspektive auf das Leben der Klienten bei der StA. Es wird meist nach Aktenlage entschieden und keine Einzelfallentscheidung getroffen.

- Möglichkeit des § 459 f StPO (unbilligende Härte) öfter nutzen und hier dabei darauf achten, dass der Antrag wirklich an das zuständige Gericht weitergeleitet wird.
- Ungleiche Handhabung erfolgt in den JVA (z. B. bei der Erstellung von Personalausweisen).
- Möglichkeit schaffen, die gemeinnützigen Stunden in der Haft abzarbeiten und dadurch die Haft zu verkürzen.
- Niedrige Schamgrenzen bei unserer Klientel vorhanden, vor allem im Zusammenhang mit Straffälligkeit.
- Geldstrafen sollten generell seltener als Sanktionsmittel verhängt werden.
- Möglichkeit die Gerichtskosten niederschlagen zu lassen, mehr ausnutzen.
- Anbindung an Suchthilfe als wesentlicher Indikator für eine gelungene Stabilisierung der Klienten.
- Klienten darauf hinweisen, dass die Möglichkeit besteht, die Fahrtkosten zur Substitutionsbehandlung anteilig vom Jobcenter übernehmen zu lassen.
- Orientierung an anderen Bundesländern! Was machen diese anders/besser (Bsp. Mecklenburg-Vorpommern)?
- Politische Initiative: Einwirkung in die politische Diskussionen, dass Erschleichen von Leistungen wieder zur Ordnungswidrigkeit wird; ggf. über Kooperation mit der Strafverteidigervereinigung, Richtervereinigung oder eine Folgerunde der Teilnehmer am Worldcafé

Worldcafé 2 - Sichern der Übergänge aus Haft

Wohnungssicherung bei Menschen in Untersuchungshaft

Die Erhaltung der Wohnung von Untersuchungsgefangenen ist vorbeugende Wohnungslosenhilfe. Eine enge Zusammenarbeit mit der Haftanstalt, Vermietern, Sozialämtern und Job-Centern ist zwingend notwendig.

Organisation von Zwischennutzung

Der Erhalt der Wohnung von Strafgefangenen während deren Haftzeit über die Zwischennutzung durch wohnungs-suchende Klienten der Haftentlassenenhilfe stellt für alle Beteiligten einen hohen Nutzen dar.

Bereitstellen von Wohnungen für Hafturlauber

Das Projekt Hafturlaub wird zur Vorbereitung der Entlassung genutzt.

Übergangmanagement in der JVA Dieburg

bietet Hilfe zur Wiedereingliederung von Gefangenen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten und deren Versorgung mit Wohnraum nach der Haft.

Nach Informationen über unsere oben aufgelisteten Tätigkeiten wurden im Verlauf der Diskussion folgende Themenbereiche besprochen:

- Schnittstelle JVA und Notwendigkeit einer gesetzlichen Betreuung (Betreuungsstelle, Sozialpsychiatrischer Dienst, Sozialdienste)
- Bei Ladung/Verhaftungsvorankündigung erfolgt keine Information über die Organisation von Zwischennutzung! Wer müsste das organisatorisch anordnen (Hessisches Ministerium der Justiz oder Generalstaatsanwaltschaft oder.....)?
- Wie erhält der Fachdienst Informationen über die Maßnahmen der JVA während der Inhaftierung (bspw. Drogensucht oder Gewalt)?
- Gegenseitige Information der Kooperationspartner an den Schnittstellen Inhaftierung & Haftentlassung (speziell bei Ersatzfreiheitsstrafen) wichtig.
- Kooperationspartner: Sozialdienst JVA, Sozialamt, Hilfesystem für Menschen ohne festen Wohnsitz, Sozialpsychiatrischer Dienst.

Worldcafé 3 - Stabilisieren nach Haft

Beratung von Haftentlassenen

Die Beratungsstelle ist erste Anlaufstelle nach dem Ende der Inhaftierung. Häufig beginnt die Beratung schon in Haft und begleitet die Übergänge in Freiheit.

Bereitstellen von Übergangswohnungen

sorgt für gesicherte Unterkunft und begleitet die Vermittlung an andere soziale Einrichtungen.

Bereitstellen von Wohnraum für ehemals Sicherungsverwahrte

Die Hilfestellung zur Bewältigung des Lebensalltages orientiert sich an den normalen Lebensverhältnissen.

Betreutes Wohnen

verfolgt durch intensive Betreuung von Menschen mit vielfältigen Problemen das Ziel der nachhaltigen Überwindung von Wohnungslosigkeit.

Nach Informationen über unsere oben aufgelisteten Tätigkeiten wurden im Verlauf der Diskussion folgende Themenbereiche besprochen:

- Notwendigkeit der besseren Vernetzung und Zusammenarbeit mit Sozialamt; Job-Center , Agentur für Arbeit und anderen Einrichtungen des Frankfurter Hilfesystems wird gesehen.
- Unterbringungsmöglichkeiten für haftentlassene Klientel in Frankfurt sind nicht mehr ausreichend „... selbst im Sommer ist der *Ostpark* voll“.
- Bei eigenem Einkommen erfolgt stationäre Unterbringung in Mehrbettzimmern mit einer Eigenbeteiligung von bis zu 500 € monatlich.
- Nur 50 % der angemeldeten Obdachlosen kommen tatsächlich in den Unterbringungseinrichtungen an.
- Oft hohe Erwartungen der Wohnungslosen, die so nicht zu erfüllen sind.
- Aufnahmevoraussetzungen und Wartezeiten für süchtige Klientel verhindern oft notwendige schnelle Hilfe.
- Übergangswohnungen wie bei der Haftentlassenenhilfe sind eine Rarität, so erfolgt nur zeitlich befristete Einzelfallhilfe. Deswegen wird bereits vor Einzug erörtert, sich wegen einer eigenen Wohnung auch außerhalb des Rhein- Main- Gebiets zu orientieren.
- Die Versorgung mit "normalem" Wohnraum können wir in Frankfurt unseren Klienten nicht mehr garantieren; die besten Chancen haben noch Klienten mit Zugang zu altengerechten Wohnungen.

Worldcafé 4 - Sichern des Lebensunterhaltes und der Teilhabe

Schuldnerberatung Frankfurt Ost (SFO)

Beratung überschuldeter Bürger im Frankfurter Osten in einer anerkannten Schuldner- und Insolvenzberatungsstelle. Das Angebot wendet sich zusätzlich an Haftentlassene, die innerhalb der letzten sechs Monate entlassen worden sind.

Schuldnerberatung in der JVA Dieburg

Schuldnerberatung in Haft ist ein wichtiger Baustein bei Resozialisierungsmaßnahmen und will Wiedereingliederungsmaßnahmen nach der Haft verbessern.

Nach Informationen über unsere oben aufgelisteten Tätigkeiten wurden im Verlauf der Diskussion folgende Themenbereiche besprochen:

- Es sind keine kurzfristigen Termine möglich.
- Die Motivation der Klientel ist aufgrund langer Wartezeiten schwer zu stabilisieren.
- Die Zuständigkeiten der Frankfurter Schuldnerberatungsstellen sind nicht immer nachvollziehbar.
- Vor dem Hintergrund des hohen Klientenaufkommens existiert in Frankfurt das Modell der Offenen Sprechstunde; alle Frankfurter Schuldnerberatungsstellen haben Donnerstags zu unterschiedlichen Tageszeiten für Erstkontakte geöffnet (Bei der SFO ab 14 Uhr mit Einlass bis ca. 17 Uhr)
- Folgetermine nach Ersttermin in der Offenen Sprechstunde sind leider oft erst nach zwei bis drei Monaten möglich